

Zeltlager
der Pfarrei Sankt Ursula
Neuburgweier



Lager
2014

Zeltlager
Neuburgweier

Zeltlager 2014

Nachdem das Lager einige Jahre nicht mehr stattfand, war es fast schon Gewissheit, dass das Weirer Zeltlager „gestorben“ war. Sinkende Teilnehmerzahlen, mangelnde Bereitschaft auf Team-Seite und teilweise veraltete Strukturen ließen das Fundament des so traditionsreichen Zeltlagers in Neuburgweier bröckeln.

Nach einem zufälligen Gespräch zwischen Peter Schwarz und mir beschlossen wir, dass das so nicht weitergehen kann – das Weirer Zeltlager soll leben!

Also fanden erste „Sitzungen“ statt, die erste in der Küche von Peter. Gemeinsam mit Julia König sammelten wir Ideen, tauschten uns aus. Viele Vorschläge wurden diskutiert, so auch die Aufnahme von Mädchen im bisherigen Bubenzeltlager. Bei mir hielt sich der Optimismus zunächst –zugegeben– in Grenzen. Ob das Lager wieder angenommen wird, sich ein Lagerteam findet, die Pfarrgemeinde auch weiterhin als Träger agiert usw. – vieles blieb offen.

Nach Rücksprache mit Patrick wurde klar: Es ist uns einen Versuch wert!! Wir beide waren bereit, das Lager zu organisieren. Jetzt fehlte „nur“ noch ein Team!

Wir sprachen ehemalige Zeltlager-Funktionäre an – und siehe da – viele sagten spontan zu! Ich erinnere mich noch gut an die Aussage von Christian Bauknecht: „Jawoll, geil. Ich bin dabei, egal als was. Hauptsache das Lager findet wieder statt!“

Parallel kümmerte sich Peter um Werbeflyer, und es entstand eine Facebook-Zeltlager-Seite unter seiner Regie. Er übernahm zunächst auch alle Kosten hierfür.

Nach der ersten Teambesprechung wurde uns klar: Es warten viele neue Herausforderungen auf uns. Einstimmig wurde beschlossen, das traditionelle Bubenzeltlager zu einem gemischtgeschlechtlichen umzukrempeln - ein Quantensprung in der Historie des Weirer Lagers!! Natürlich mussten jetzt auch weibliche Betreuer gefunden werden, und es kamen nur noch Lagerplätze mit festen sanitären Anlagen in Betracht.

Doch auch die Suche nach weiblichen Neuzugängen gestaltete sich erstaunlich unkompliziert. Laura Ehrly, Nina Rothe, Josefine Mitterfellner und Selina Hettel waren bereit, mit uns gemeinsam das Projekt anzugehen.

Später besuchten Patrick, Peter, Michael Gauder und ich eine Sitzung des Pfarrgemeinderats, was dann auch die letzten Zweifel beseitigte; Pfarrer Fritz und Pfarrgemeinderat sprachen sich ausdrücklich für ein Zeltlager unter dem Dach der Pfarrgemeinde aus. Nun konnte es endlich losgehen!

Die Vorbereitungen begannen, neben diversen Aufräumaktionen in unserem Lagerraum machten wir eine Inventur, Zelte wurden gereinigt, Einkäufe wurden getätigt, Anmeldungen erstellt, Thema und Programm „Harry Potters Zauberwelt“ wurden entwickelt.

Wir zeigten Präsenz beim Maibaumfest und beim Nikolausmarkt. Wir wollten bestens gerüstet sein und nahmen daher in unserer Freizeit an Fortbildungsmaßnahmen im Jugendhaus Karlsruhe teil. Unter anderem wurden Workshops zu den Themen „Richtig reden auf dem Lager“, „Rechte und Pflichten“, „Konflikte richtig bewältigen“, oder „Grenzachtender Umgang, zum Schutz vor sexueller Gewalt“ besucht - alle wurden mit Zertifikat belegt.

Nachdem ein passender Lagerplatz gefunden war, hofften wir, dass sich einige Kinder für unser Zeltlager begeistern werden. Nachdem anfänglich nur vereinzelt Anmeldungen eingingen, brachte der Elternabend im Mai noch einmal eine Erfolgswelle mit sich und so konnten wir wenige Wochen später mit 28 Kindern nach Rheinau-Honau aufbrechen.

Der Lageralltag gestaltete sich sehr angenehm und wir konnten den Kindern mit unserem Thema „Harry Potter“ ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Neben „Quidditch“, „Findet den Stein der Weisen“, „Ein Tag in Hogwarts“, „Zauberhut basteln“ und anderen zauberhaften Aktivitäten fand sich genug Zeit für gemeinsame Ausflüge an den Badesee, Brettspiele, Fußball, oder auf was die Kinder eben sonst noch Lust hatten (die einzelnen Tage im Detail findet ihr / finden Sie in den darauffolgenden Seiten). Unser traditioneller Feldgottesdienst mit anschließendem Spanferkel-Essen durfte natürlich auch nicht fehlen. Wir konnten mit absolut tollen und braven Kindern sieben schöne Tage verbringen und freuen uns jetzt schon darauf, im nächsten Jahr wieder viele bekannte Gesichter begrüßen zu dürfen. Die Hinzunahme von Mädchen und Frauen war jedenfalls eine vollumfängliche Bereicherung. Da übrigens einige Kinder nächstes Jahr älter als zwölf Jahre sind und deshalb nicht mehr dabei sein könnten, haben wir inzwischen beschlossen, die bisherige Altersgrenze auf vierzehn anzuheben.

Zum Abschluss bleibt zu sagen, dass das Lager nicht stattfinden könnte, wenn es nicht so viele Menschen gäbe, die bereit sind, etwas dafür zu tun. In Neuburgweier hat sich Gottseidank wieder eine Dynamik entwickelt: Viele Helfer kamen zum Aufbau oder zum Container laden, es hat sich selbstständig ein Abbau-Team zusammengestellt, um uns am Tag der Abreise zu helfen und es gibt zahlreiche Unterstützer in jeglichen Bereichen.

Alles geschieht ehrenamtlich, viele Team-Mitglieder sind berufstätig und „opfern“ ihren Urlaub, niemand erhält irgendeine monetäre Vergütung, selbst die während des Lagers verzehrten Getränke bezahlt jeder selbst. Und es handelt sich nicht um eine lediglich einwöchige Begleitung, sondern um einen „Ganzjahres-Job“. Besprechungen, Probe-Basteleinheiten, Aufräum- und –Reparatur-Aktionen, Festdienste, Programm und vieles mehr werden über das Jahr hinweg gestaltet.

Es macht mich froh und stolz, dass es so viele Menschen gibt, denen etwas am Weirer Zeltlager liegt, und ich hoffe, dass diese Institution noch viele Jahre bestehen bleiben kann. Ein herzliches Dankeschön nochmals an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!!

Das Lagerteam 2014

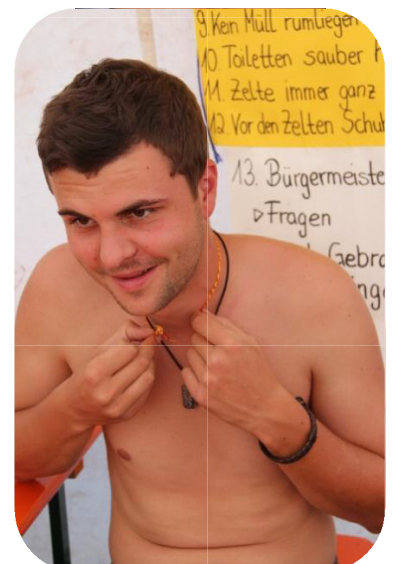
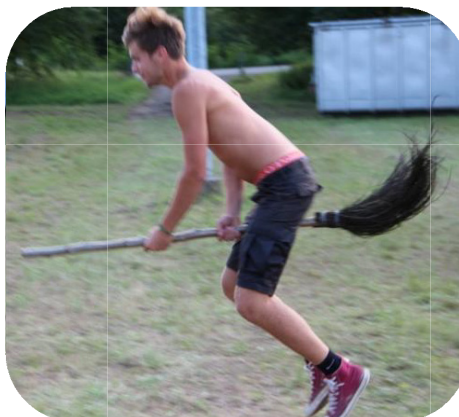
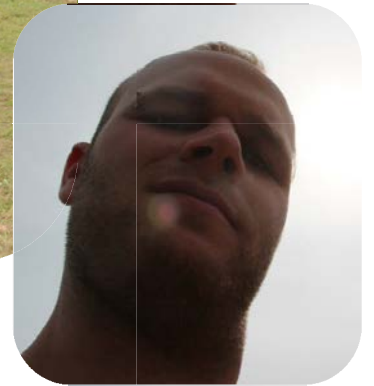
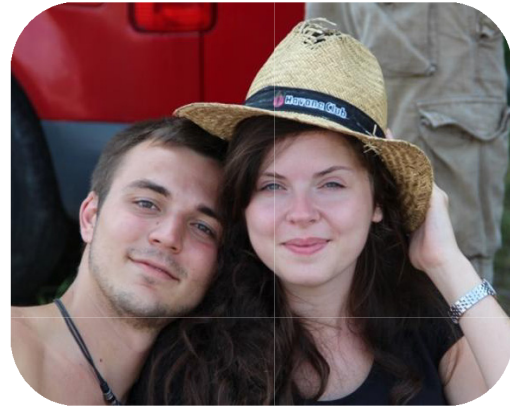
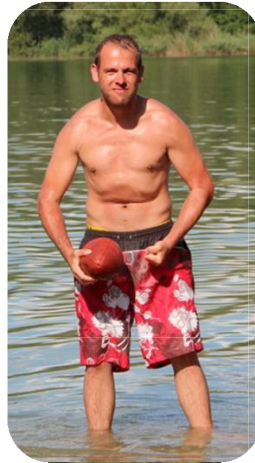
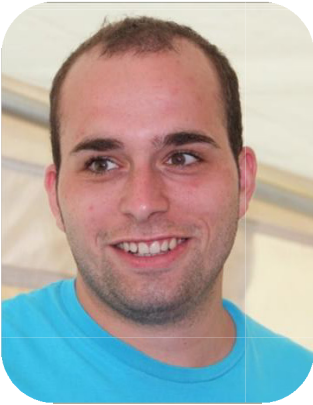
Lagerleitung: Patrick Becker, Christian Becker

Küche: Christian Bauknecht, Martina Pferrer

Gruppenleitung: Simeon Schneider, Samuel Schneider,
Fabian Weiler, Fabian Albert,
Sandro Müller, Nina Rothe,
Laura Ehrly, Josefine Mitterfellner,
Selina Hettel, Michael Gauder

Von Christian Becker

Das Lagerteam



Veteranelager 2014

S' Veteranelager

Don't read it, if you don't schpeak badisch

S' Veteranelager find i mmer schee, weil I da mal alle widda seh.
S Veteranelager isch, wer's net weiß, en ums Lagerteam drumrum erweiterter Kreis.
Da isch in de Regel jeder da, der irgendwann mol im Lager war.
Manchmal hat's a einer gschafft, der über Jahre hat z'r Verfügung gstellt sei Arbeitskraft.
Man trifft sich hier gern, von jung bis alt, setzt sich zamme uf e Wies, oder mitte in de Wald

Ehemalige LL's, Gruppeleiter oder Kücheschabe, unn die, die annere Ämter innehave,
versammle sich für ein zwei Tage, unn veranstalte e fröhliches Pre-Zeltlager-Gelage.
Des findet lediglich statt alle fünf Jahr, so auch 2014 – wunderbar.

Zuerst zum Aufbau, mir ware net viel, hatte aber trotzdem e wichtigs Ziel.
Zügig die Zelte für die Kinner stelle, Floisch abrate, Kartoffle pelle.
En Küchebode baue un Bänk neigstellt, noghoggt un dann sammegsellt.
Un des - mir hänn kei Faulenzer dabeighabbt - hat sogar an eim Tag a noch geklappt.
Schee gesse, ebbes getrunke, ind Sonn glegge un ind Natur neigwunke.
Der Platz war gricht, sah aus wie gschleckt, s Fleisch hat a ohne Salz und Pfeffer ganz gut geschmeckt.

Freitag un Samstag ging's dann richtig los, der Andrang war tatsächlich groß.
Es gab einige, die nahmen sich die Zeit – un so ware ma dann au en Haufe Leit.
Der ein oder andre, der beim Aufbau nichts tat, verausgabte sich dafür un kam mim Rad.
E paar Revolutzer gibt's immer, des schockt mich nimmer.
So trug sich's zu, des isch de Clou, was ich eich jetzt erzähle du.
Dass fernab von unserm Küchezelt, sich auftat e Parallelwelt.
So, auf Weierer Wiese kurzerhand, ein zweites Lager dann entstand.
Nur ohne Zelte, da fehlt der Komfort, reckten sich drei Wohnwäge empor.
Doch auch des isch scho widda vergesse und vergebe, ich wollt's bloß nochemol im Gedicht hervorhebe.
Damit's au ja koiner vergesst, un derre Information die nötige Wichtigkeit beimesst.

Es wurde sich intellektuell unnerhalte, in großer Runde, ma wollt sich net spalte.
Wikingerschach un Angle war auch angesagt, manchmal d ganze Nacht, bis es scho tagt.
Unn, wie solls annersd sei, während m Veteranelager ganz nebebei,
war in diesem Neschd, ausgerechnet da au noch e Feschd.
Vergesse dun die Honauer uns sicher nie mehr, dafür steigerten wir ihre Umsätze zu sehr.
Mit uns waret se voll, die Zelte die leere, da könne die noch Jahre devo zehre.
Viele Gespräche wies früher so war, un was sich geändert hat von Jahr zu Jahr.
Kulinarisch verwöhnt de ganze Tag, da war für jeden des dabei was er au mag.
Mal widder gsunge e paar schöne Lieder, super war des emmol wieder.
Un die alte Veterane hänn e paar Lieder gsunge, des isch denne Junge noch gar nie zu Ohre gedrunge.
Un die Junge hänn e paar Lieder gekennt, da wäre die Veterane am liebschde schnell davogrennt.

Um sowas zu mache, braucht's natürlich au oin, der ind Hand nimmt die Sache.
Denn e bissl Planung un Organisation, braucht dieses Lager dann auch eben schon.
Un dies Jahr, da muss ich jetzt lobe, hat sich en Maler den schwarze Peter selbst zugeschobe.
Danke Peter, in 5 Jahr isch bald, ich hoff, du machschs widda, mir brauche dich hald.
Genauso e Danke an alle Veterane, ohne euch braucht de Peter a nix zu plane.
Genial des Zusammenspiel von Generation zu Generation, uf in fünf Jahr freu ich mich schon.
Mir sehn uns hoffentlich in e paar Jahr – 2019 isch's wieder, wie wunderbar.

Christian Becker

Harry Potter

Bei **Harry Potter** handelt es sich um eine populäre Fantasy-Romanreihe.

Geschrieben wurde die siebenteilige Geschichte des Titelhelden *Harry James Potter* von Joanne K. Rowling. Die Reihe handelt von Harry, einem Schüler des britischen Zauberinternats Hogwarts, und seinen Konfrontationen mit dem bösen Magier Lord Voldemort und dessen Gefolgsleuten. Jedes Band beschreibt ein Schul- und Lebensjahr von Harry Potter, der erste Band „*Stein der Weisen*“ beginnt kurz vor seinem elften Geburtstag.



Joanne K. Rowling

1997 zunächst als Kleinauflage von 500 Stück veröffentlicht, entwickelte sich der erste Band schnell zum Verkaufserfolg. Ihm folgten 1998 und 1999 zwei weitere Teile, die jeweils den Erfolg des letzteren übertrafen. Doch erst mit dem Erscheinen des 4. Bandes *Harry Potter und der Feuerkelch* im Jahr 2000 gelang der Reihe der endgültige, weltweite Durchbruch. Die nachfolgenden Teile fünf bis sieben brachen allesamt Vorbestellungsrekorde in Großbritannien und den USA, was die Harry-Potter-Reihe zum größten Bucherfolg der 2000er-Jahre machte. Bis 2008 wurden mehr als 400 Millionen Bücher der sieben Bände verkauft.

Parallel zu den Büchern entstand zwischen 2001 und 2011 eine achteilige Verfilmung derselben, die mit einem Gesamteinspielergebnis von 7,7 Mrd. US-Dollar bis heute die kommerziell erfolgreichste Filmreihe ist. Die Harry-Potter-Welt löste ab den späten 1990ern, insbesondere jedoch in den frühen 2000ern in Zusammenhang mit den Filmen eine weltweite Begeisterung für Fantasy-Bücher und -Filme aus, der u.a. (Neu-)Verfilmungen von *Der Herr der Ringe* oder *Die Chroniken von Narnia* folgten.

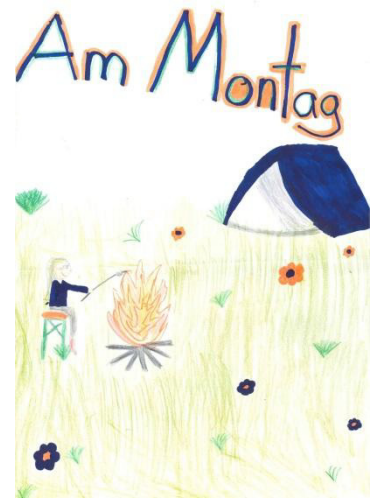
Die Harry-Potter-Reihe kann verschiedenen literarischen Genres zugeordnet werden. Neben der Einordnung als Fantasy-Literatur weist sie zumindest gleichrangig deutliche Eigenschaften eines Kriminalromans, Entwicklungsromans oder Bildungsromans auf, und wird zudem in der Regel als Jugendliteratur eingeordnet. Einhergehend mit der anhaltenden Begeisterung für die Harry-Potter-Bücher und -Filme wurde eine Vielzahl an Merchandising-Produkten produziert und mit großem Erfolg vermarktet, worauf ebenfalls ein Themenpark, sowie eine Vielzahl an Computerspielen folgten. Die Marke *Harry Potter* hat heute einen geschätzten Wert von 15 Milliarden US-Dollar.



Montag

Wir sind aufgewacht und haben gewartet bis die Glocke läutet. Als wir die Glocke gehört haben sind wir mit: Teller, Besteck und Schüssel ins Aufenthaltszelt gelaufen. Nach dem Essen haben wir schnell das Zelt aufgeräumt, denn es war Zeltbewertung. Nach der Zeltbewertung sind wir an den Badesee gegangen. Wir haben sehr viel im Wasser gespielt. Dann sind wir wieder zum Zeltlager gegangen und haben Nachtwache gehabt. Es sind 2 Überfälliger gekommen. Es hat Spaß gemacht.

Fabienne, Lisanne, Tabea und Emily



Dienstag

Um 8:30 Uhr werden wir immer geweckt. Dann gibt es leckeres Frühstück. Nach dem Frühstück gab es die Zeltbewertung. Um 11:00 Uhr haben wir Quidditch gespielt: 1. Platz: Slytherin, 2. Platz: Gryffindor, 3. Platz: Hufflepuff und 4. Platz: Ravenclaw. Nach dem coolen Quidditch gab es um 13:00 Uhr Mittagessen. Dann hatten wir von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr Pause und konnten chillen. Um 18:00 Uhr gab es Abendessen. Nach dem Essen um 19:30 Uhr haben wir den Film Harry Potter der Stein der Weisen angeguckt. Danach gingen alle ins Bett.

Larissa, Ellen, Maren, Caroline und Marie

Mittwoch

Morgens um 8:30 Uhr war Frühstück. Danach war Zeltbewertung da hatten Fabis Gruppe, Samuels Gruppe und Simions Gruppe 10 Punkte. Dann fing die Stafette an, da mussten wir Teebeutelweitwurf, Becherschießen und Hindernisparcours bestehen. Beim Becherschießen musste man mit der Wasserspritzpistole Becher von der Bank schießen. Um 13:00 Uhr gab es Mittagessen, das war lecker, es gab paniertes Schnitzel und Kartoffelsalat. Nach dem Mittagessen hatten wir Freizeit bis 18:00 Uhr da gab es nämlich Abendessen. In dieser Freizeit brachten uns die Betreuer „verbrannt“ bei und spielten mit uns ein Perlenspiel. Um 19:00 Uhr erzählten wir uns Witze, machten Motzrunden und Eulenpost. Um 0.00 Uhr hatten wir Nachtwache da kamen 4 Überfälliger. Wir haben alle Überfälliger geschnappt! Beim Teebeutelweitwurf musste man mit dem Teebeutel so weit werfen wie man konnte und bei den Hindernisparcours musste man mit verbundenen Augen quer durch einen Parcours gehen aber man durfte sich nur mit Sprechen verständigen.

Dennis, Alexander, John, Luca und Christoph

Donnerstag

Als wir um 8:30 Uhr von der Glocke aufgeweckt wurden gingen wir ins Aufenthaltszelt und aßen Frühstück. Nach dem Frühstück räumten wir das Zelt für die Zeltbewertung auf. Wir hatten 8 von 10 Punkten erreicht. Danach haben wir eine Dorfrallye durch Honau gemacht. Man musste Fragen zur Ortschaft beantworten. Dabei mussten wir ein Ei (manche kaputt) gegen wertvollere Dinge eintauschen, z. B. einen Golfball gegen ein Ei. Am Ende hatte Hufflepuff gewonnen. Danach hatten wir Mittagessen gegessen, sind zum Badensee gegangen und haben uns im Badensee ausgetobt. Wir waren dann noch duschen und sind dann zum Abendessen gegangen. Danach waren wir gemütlich am Lagerfeuer und haben eine Motzrunde gemacht und uns noch einige Witze angehört. Danach gingen wir alle schlafen. Wir wurden um 24.00 Uhr geweckt um zur Nachtwache anzutreten, die war cool und wir durften dann um 3.00 Uhr ins Bett.

Meico, Florian, Christopher und Max

Freitag

Am Freitag ging es gleich mit dem Frühstück los. Gleich ging es mit der Zeltbewertung weiter und wir hatten zum ersten Mal 10 Punkte. Nach der Zeltbewertung hatten wir Freizeit. In der Freizeit hatten wir sehr viel Spaß. Dort in der Freizeit haben wir Fußball gespielt. Es gab zu Mittag Maultaschen mit Salat. Leider ging es Jere sehr schlecht. Wir sind auf den Sportplatz gegangen und wurden in 4 Gruppen eingeteilt. Es wurden immer zwei Kinder zusammen gebunden und so mussten wir Fußball spielen. Natürlich gab es auch ein Torwart aber der durfte nur einen Schritt nach Draußen kommen. Es war schwierig aber auch lustig. Die Besten durften gegen die Betreuer spielen. Es war ein spannendes Spiel aber die Betreuer haben leider gewonnen und nach einer Weile haben wir Kuchen gegessen. Das Spielen war sehr anstrengend, deswegen haben wir uns eine Weile ausgeruht. Zum Abendessen gab es Wurstbrötchen und Käsebrötchen mit Tomaten und Gurken. Wir saßen dann noch am Lagerfeuer und haben etwas gesungen. Die Nachtwache bekam noch einen Punsch und Gummibärchen. Es haben viele Leute versucht den Wimpel zu stehlen aber sie haben es nicht geschafft. Es gab auch ein großes Feuerwerk.

Felix, Felix, Julian, Jakob, Jere und Jan

Samstag

Es war Samstag. Die Glocke, die am Wimpelbaum hing, klingelte zum Frühstück. Aber es kamen nicht sofort alle raus, denn alle die wo Nachtwache hatten waren noch müde. Zum Frühstück gab es Brot mit Nutella und Marmelade. Oder man konnte sich auch ein Müsli holen. Zum Trinken gab es Zaubertrank (Früchtesaft) weil wir Thema Harry Potter hatten. Dann gab es auch noch einen warmen Kakao. Bei der Zeltbewertung haben wir unsere Zelte ausgeräumt, durchgefeigt und mit einem nassen Lappen die Dreckflecken rausgewaschen. Heute haben wir unser Zelt anders eingerichtet und haben gute 7 Punkte bekommen. Dann hatten wir Freizeit. Tim und Eric spielten Risiko. Nick und Tobse haben wie immer Fußball gespielt, weil wir ein neues Spiel erfunden haben. Erneut erklang die Glocke, es gab Wassereis. Als wir das Wassereis fertig gegessen haben, gab es dann einen kleinen Mittagssnack. Zum Essen gab es kleine belegte Brote mit Lyoner, mit Apfelstücken, Bierwurst und Käse. Danach hatten wir noch ein bisschen Freizeit. Mitten in der Freizeit erklang die Glocke. Es war Feldgottesdienst. Nach dem Feldgottesdienst gab es eine leckere Spansau mit vielen Salaten. Anschließend kam noch der Abschlussabend. Unsere Betreuer haben ein riesen Lagerfeuer aus unserem Wimpelbaum (den wir verteidigt haben) gemacht. Jede Gruppe musste noch ein selbst gedichtetes Lied singen. Danach gingen wir ins Bett.

Nick, Tobias,,Tim und Eric

Tabea's Lagerbericht

Freunde

Ich habe mich mit: Lissy, Fabi und Emi gut verstanden. Es war sehr toll hier, es hat mir sehr Spaß gemacht. Im Zeltlager ist es schön. Mir war schlecht, Fabienne hatte sich um mich gekümmert. Laura hatte mir Globulis gegeben und mir ging es wieder besser.

Vorletzter Tag

Wir Mädels haben gemalt, das hat viel Spaß gemacht. Wir haben gelacht, richtig laut und haben Süßes gegessen. Wir waren auch sehr viel Draußen. Das Zeltlager hat sehr Spaß gemacht und ich will nächstes Jahr wieder mitgehen. Wir haben mittags Spansau gegessen, das war lecker. Mein Zeltlager.

Im Zeltlager

Am ersten Tag war Nachtwache, das mussten wir: Lisanne, Emily, Fabienne und Tabea machen. Die Nachtwache war anstrengend und wir waren müde. Wir haben die ganze Zeit Laura gefragt wann wir ins Bett gehen dürfen und um drei Uhr mussten wir noch spülen. Wir waren kaputt und müde.

Abschied

Es war sehr traurig wo wir gehen mussten. Ich hätte mir fast in die Hose gemacht. Frühstück, dann Abbau und abreisen. Es war richtig traurig im Bus. Es war richtig traurig auch wo wir abgebaut haben. Ich kann es nicht mehr hören es ist einfach traurig, dass wir Abschied nehmen müssen. Aber wir: Fabi, Lissy, Emi und Tabi, wir sehen uns im Turnen.

Impressionen



Überfall!!!

Den unerfahrenen, weichen Greenhorns der Nachtwache galt es eine Lektion zu erteilen. Für einen geübten Überfälliger wie mich, war es ein Leichtes in die Nähe des Wimpels zu gelangen, denn die Nachtwache bewegte sich im Gelände viel zu laut und zu offensichtlich. Sie sollten in dieser Nacht richtig Angst um ihren Wimpel haben. Hier nun meine Geschichte:

Fast eine Woche hatte ich Zeit die Abläufe der Nachtwache aus zu spionieren, ihre Schwachstellen zu finden und einen Überfall zu planen. Für mich war es war ein Leichtes unerkannt zu bleiben. Die Nacht meines Überfalls war die des 09. August 2014. Ich wusste, dass es in dieser Nacht viele Versuche geben würde, den Wimpel zu klauen. Und das war meine Chance. Die anderen Überfälliger würden mir, ohne es zu wissen, die perfekte Deckung liefern, damit ich ungesehen hinter die feindlichen Linien schleichen konnte.

Es ist 00:30 Uhr. Auf dem Weirer Festplatz sammeln sich die Autos mit den Überfallteams. Eifrig schmieden sie Pläne, wie sie an das Objekt der Begierde gelangen können. Ich halte mich heraus, höre nur zu. Ich habe meinen eigenen Plan. Getrennt von der Gruppe werde ich auf die Jagd gehen, die Gruppe aber wird für mich arbeiten.

Wir parken am Ortsausgang von Honau, in ausreichendem Abstand vom Lager. Keiner wird uns hören, wenn wir uns ausrüsten und uns auf den Weg ins Lager machen. Ich führe die Gruppe an einem Maisfeld entlang Richtung Sportplatz. Am Sportplatz trenne ich mich von der Gruppe. Ich muss alleine weiter um erfolgreich zu sein. Die Gruppe schicke ich am Maisfeld entlang Richtung Lager.

Ich gehe um das Sportgelände herum. Mein Ziel ist der Ballfangzaun hinter dem Hartplatz. Das Sportgelände ist ziemlich hell erleuchtet. Die Toiletten sind im Clubhaus des Sportvereins. Beim Umrunden des Sportplatzes muss ich höllisch aufpassen, dass ich nicht gesehen werde. Wenn jemand auf die Toilette geht werde ich entdeckt. Ich nutze jede Deckung, versuche jedes Geräusch zu vermeiden. Ich weiß, dass die Posten den Hartplatz überblicken und die gegenüberliegende Straße von Straßenlaternen beleuchtet wird. Laufe ich entlang der Straße werden Sie mich entdecken. Ich habe keine andere Wahl, ich muss ins Maisfeld. Das Maisfeld ist sehr dicht bewachsen. Dennoch finde ich einen Gang der gut passierbar ist. Hin und wieder muss ich vorsichtig die Maispflanzen, die über den Gang wachsen, aus dem Weg schieben. Ich lasse mir Zeit, darf keine Geräusche machen. Am Ende des Maisfeldes überquere ich flink die Straße und lege mich hinter den Ballfangzaun. Es haben, so scheint es, schon einige Überfälliger das Lager überfallen, denn am Ballfangzaun stehen vier Autos. Leise schleiche ich mich auf dem Bauch voran Richtung Lager. Sogar die Heerscharen von Schnaken machen mir nichts aus. Ich lasse Sie einfach stechen, habe mein Ziel fest vor Augen. Gleichzeitig beobachte ich die Nachtwachen, die in der Dunkelheit mit ihren Öllampen leicht zu erkennen sind. Ich weiß jetzt genau wo die Posten auf der Lauer liegen. Ein kleines Stückchen noch weiter vorwärts und ich kann sogar sehen in welche Richtung die Nachtwache schaut. Doch was ist das? Zwei Meter vor mir, ich befinde mich gerade auf der Höhe des Tores, gehen die Blinker eines Autos an. Zwei Überfälliger treten den Heimweg an. Ich mache mich ganz klein und drücke mich in den Waldrand um unerkannt zu bleiben. Das Scheinwerferlicht gleitet über mich hinweg. Regungslos bleibe ich noch eine Weile liegen um sicher zu gehen, dass niemand mich entdeckt hat. Die Schnaken stechen und stechen aber weiter geht's. Hinter dem Tor ist ein Durchgang, da muss ich durch. Da ich jetzt überhaupt keine Deckung mehr habe, muss ich noch vorsichtiger sein. Im Schneckentempo geht es voran. Ich lasse die Nachtwache an mir vorbei gehen und lege mich direkt hinter das Bürgermeisterzelt. Hier warte ich und hoffe, dass die Nachtwache ihre nächste Runde geht und ein

weiterer Überfall das Lager zum Beben bringt. Ich muss nicht lange warten. Schon erklingt der Ruf „Überfall“ und wildes Fußgetrampel erschüttert den Boden. Das ist das Signal auf das ich gewartet habe. Schnell nutze ich die Gelegenheit und husche in das Aufenthaltszelt. In dieses Zelt wird keiner schauen. Zum Wimpelbaum sind es vielleicht noch fünf bis sechs Meter. Ich lege mich an den Zeltausgang, der direkt zum Wimpelbaum zeigt. Langsam öffne ich die zugebundene Schnürung. Durch einen kleinen Spalt beobachte ich das Vorgehen auf dem Lagerplatz. Die Nachtwache hat die Überfänger überwältigt und geht auf ihre Posten zurück. Dann werden noch vor dem Wimpelbaum Liegestützen gedrückt. Ich warte geduldig bis sich das Treiben auf dem Platz gelegt hat und sich die Menge ins Küchenzelt verzogen hat. Endlich ist es soweit, der Weg ist frei. Ich stehe auf, bereit aus dem Zelt zu treten. Plötzlich kommt ein Kind von der Nachtwache direkt am Zelt vorbei. Ich bleibe regungslos stehen, uns trennt keinen halben Meter. Die Gefahr entdeckt zu werden ist überaus hoch. Doch ich habe wieder Glück. Ich werde nicht entdeckt. Die Nachtwache hat etwas anderes gesehen und sagt dem wachhabenden Gruppenleiter Bescheid. Dieser geht mit zur verdächtigen Stelle. Der Weg ist also frei für mich. Ich gehe aufrecht aus dem schützenden Zelt heraus, lasse mir nichts anmerken. Schaulich nicht nach rechts und links. Mein Blick ist starr auf den Wimpelbaum gerichtet. Nach ein paar Schritten habe ich den Wimpelbaum unerkannt erreicht. Ich denke mir, gib den Greenhorns noch eine letzte Chance. Ich läute die Glocke und bin fast gleichzeitig mit einem Satz auf den Stützen. Ich beginne zu Klettern. Ich komme gut voran, doch die Nachtwache reagiert blitzschnell und bekommt gerade noch einen Fuß von mir zu fassen. Ein heftiges Gezerre beginnt. Mindestens zwanzig Hände versuchen mich vom Baum zu ziehen. Ich halte mich so lange fest wie es geht. Meine Muskeln brennen, sind zum Zerreißen gespannt. Zentimeter für Zentimeter rutsche ich dem Stamm hinab. Letztendlich muss mich der Übermacht geschlagen geben. Mein Überfall ist zu Ende, ich bin kurz vor dem Ziel gescheitert, die Nachtwache hat gesiegt. Erschöpft ziehe ich mich ins Küchenzelt zurück um mich zu stärken und meine Wunden zu lecken.

In diesem Moment breitet sich Freude in mir aus. Nochmal kann ich für einen kurzen Augenblick, dass wunderbare Gefühl genießen, ein Teil dieses tollen Zeltlagers zu sein.

Ihr wisst schon wer!!!

Mein erstes Weierer-Zeltlager

Oh, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll zu erzählen.

Ich wurde relativ spontan ein paar Tage vor Abfahrt mit in die Teilnahme am Zeltlager "hineingezogen". Ich bereue jedoch nichts. :)

Dadurch habe ich mich allerdings im Voraus nicht an den Planungen beteiligen können und es war alles sehr neu und aufregend für mich. Ich kannte weder einen einzigen Namen der Kinder, noch wusste ich, wie das Zeltlager in Neuburgweier sonst immer so vonstatten geht.

Das mit dem Namenlernen ging jedoch recht fix. Am ersten Abend beim Lagerfeuer fanden einige Kennenlernspiele statt und bereits den ersten Tag über wurden manche Namen der "besonders auffallenden" Kinder schon so oft in unterschiedlichster Lautstärke über den Platz gerufen, sodass ich mir diese dann schon super merken konnte. :)

Mir ist in den Tagen aufgefallen, dass die Fahrt nicht nur für mich eine neue Erfahrung war. Durch eine längere Zeltlager-Pause waren die bisherigen Kinder aus dem Alter herausgewachsen und alle diesjährigen Mitfahrer waren komplett neu dabei. Aber auch das Leiter-Team war in dieser Besetzung zum ersten mal am Werk. Das hat man gewiss an manch chaotischem Tagesplan oder an ein paar Unstimmigkeiten zu spüren bekommen, aber es sei uns allen verziehen. Ich denke, wir hatten immer genug Spaß!

Ich war sehr erstaunt darüber, dass wir sämtliche Krankheiten an Bord hatten. Neben den tausenden Mückenstichen, die besonders mich so attackiert haben, dass meine Beine flächendeckend rot waren, hatten manche Zelt-Betreuer alle Hände voll zu tun, mit Medikamenten, Salben aber auch Putz-Gerätschaften keimfreie Zonen zu schaffen. :)

In dieser Woche hat mir die Gemeinschaft sehr gefallen, die sogar dazu führte, dass die Kleinsten oftmals die Größten waren und alle kranken und Heimwehkinder bis zum Schluss geblieben sind! Hut ab!

Obwohl meine Mitfahrt so spontan war, bin ich sehr froh, dabei gewesen zu sein. Ich freue mich schon sehr auf den nächsten Sommer und bin gespannt, was uns Betreuer und die Kinder dann wieder alles erwartet!

Alles Liebe, Fine

Damm



Getränke

Gruppenleiterinnen

Marie Forsthuber
Caroline Sautler
Ellen Kiefer
Maren Landhäuser
Larissa Reinhart

GL: Selina Hettel,
Fine Mitterfeiler

Tabea Rappold
Lisanne Schorpp
Fabienne Zeiler
Emily Mähler

GL: Laura Ehrly,
Nina Rothe

Eric Katzenmeier
Tobias Herdle
Tim Eich
Nick Müller

GL: Simeon
Schneider

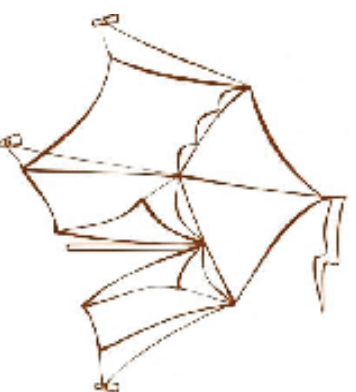
Meico Ruder
Florian Bräuner
Christopher Jung
Max Egelkraut

GL: Samuel
Schneider

Denis Weisenburger
Alexander Jung
John Becker
Luca Müller
Christoph Sautler

GL: Fabian Weiler,
später Sandro Müller
Fabian Albert

Felix Gerschner
Felix Ruder
Jan Burkart
Julian Modlic
Jakob Kanzleiter
Jeremia Müller
GL: Michael Gauder



Martina Pferrer
Chris Bauknecht

Küchenzelt



Wimpel



Lagerfeuer



Gruppenleiterzelt / Lagerleiter



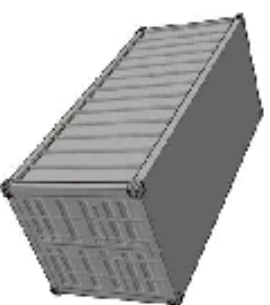
Aufenthaltszelt



Bürgermeisterzelt

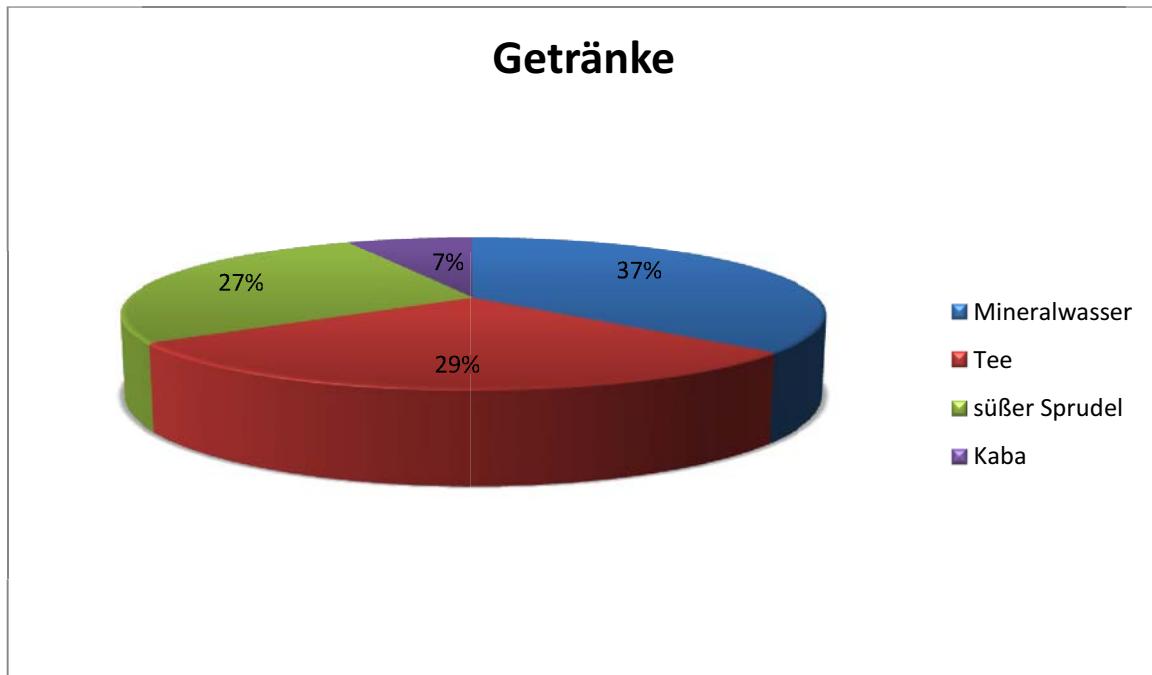


Koffertzelt



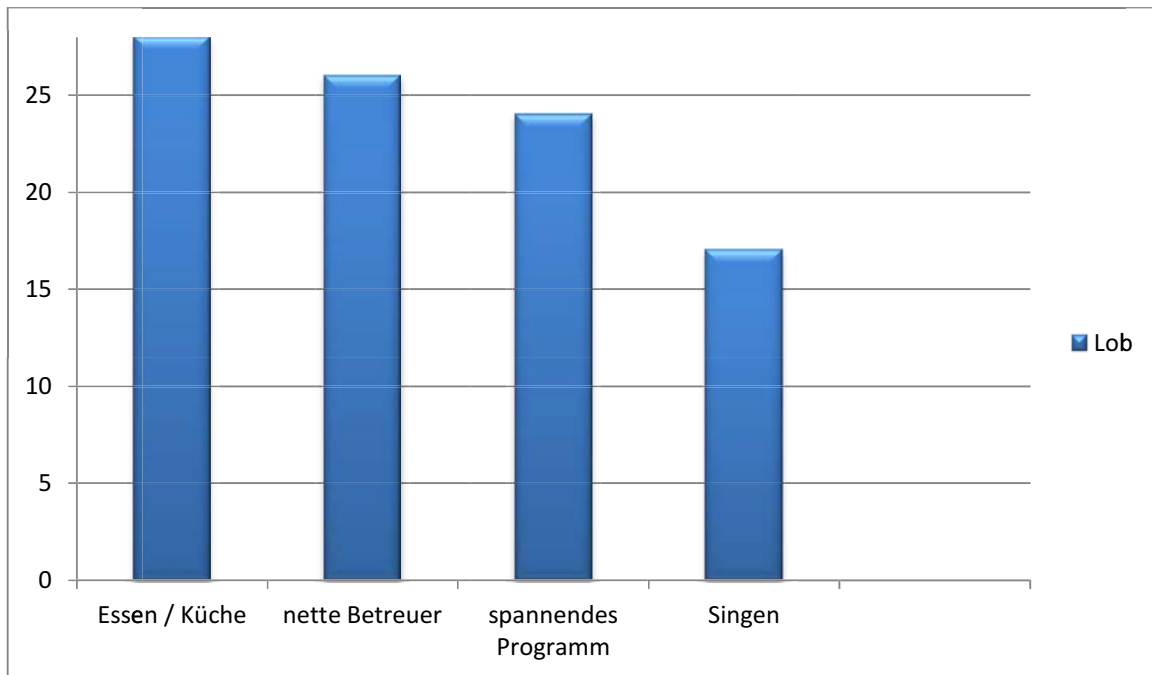
Hartplatz

Für Statistiker ...



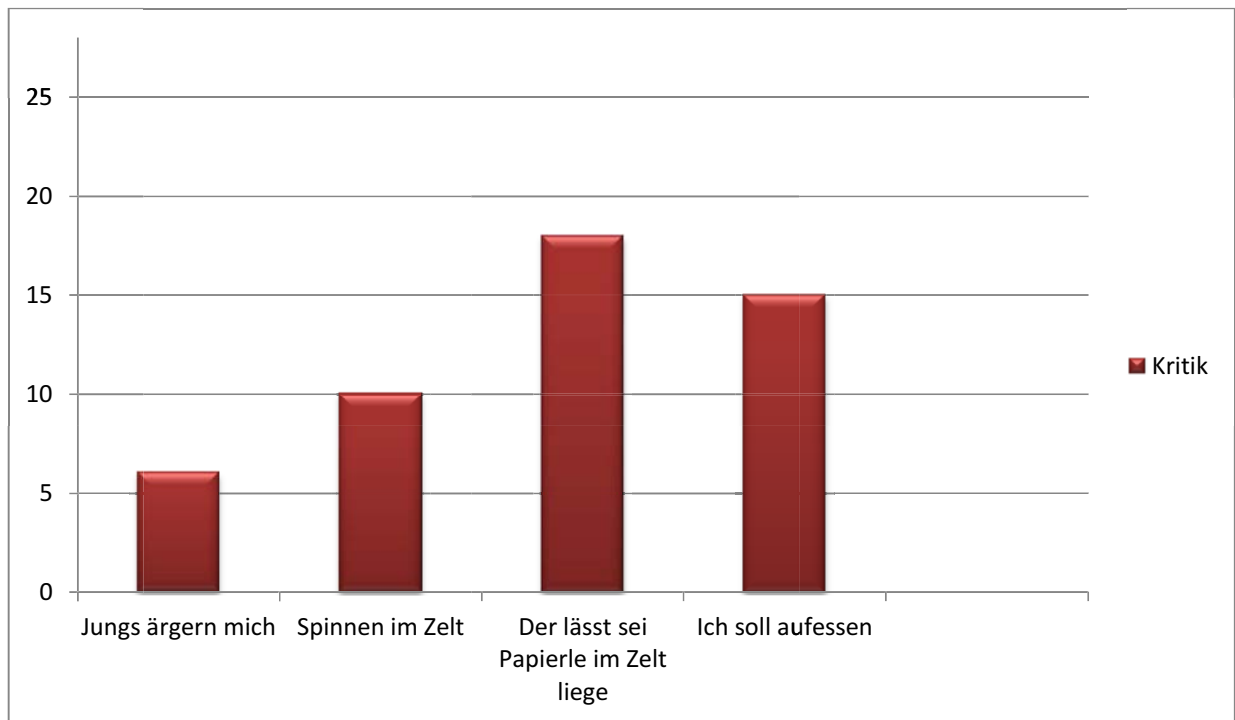
Angaben in %

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeltlager 2014

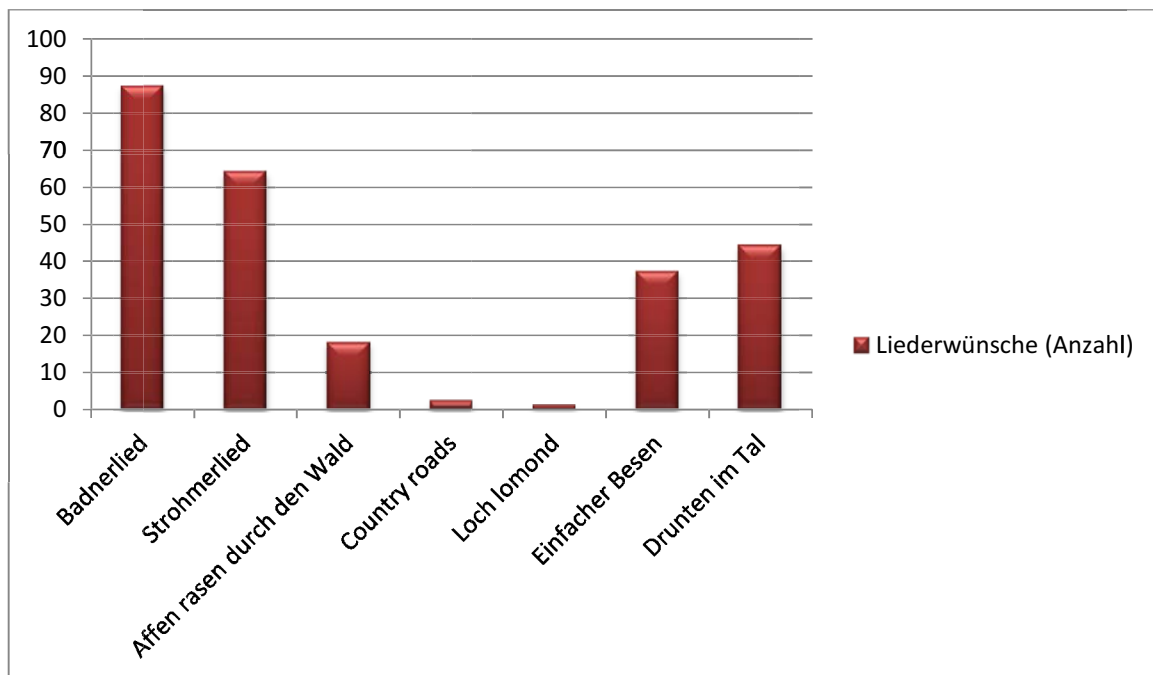


Angaben in Kindern

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeltlager 2014, was bei der Lobrunde am häufigsten genannt wurde



Angaben in Kindern Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeltlager 2014, was bei der Motzrunde am häufigsten genannt wurde



Quelle: Statistisches Bundesamt Zeltlager 2014, Liederwünsche

Wahr ist:...

Wahr ist:

Es wurden dieses Jahr 2 Wimpelbäume organisiert, weil der Erste zu kurz war.

Unwahr ist:

Dass der Zweite mehr als 20cm länger war als der Erste.

Wahr ist:

Chris Bauknecht hat sich, obwohl er „nur“ für die Küche zuständig war, dieses Jahr sehr viel um die Kinder gekümmert.

Wahr ist auch:

Er hat sich sogar so sehr um sie gekümmert, dass er auch fremde Kinder ins Lager mitbringen wollte.

Wahr ist:

Wir haben uns, wie immer, viel Mühe mit dem Programm gegeben.

Wahr ist auch:

Der Fußballplatz neben dem Zeltplatz hätte ausgereicht.

Wahr ist:

Fabi W. hatte eine Eule auf dem Hut.

Unwahr ist:

Jeder hat sie erkannt.

Wahr ist:

Dass die Vegetarier bei der Spanferkelauflage schon wieder nicht das Filetstück bekamen.

Unwahr ist:

Dass es nicht trotzdem geschmeckt hat.

Wahr ist:

In Oberhamersbach gab's Bergläufe, in Rheinau gab's Yoga.

Wahr ist:

Dass Chris Bauknecht am Tag bevor wir zum See sind nicht viel geschlafen hat.
Sonst hätte er wegen überschüssiger Power den See zum Lager getragen, anstatt mit uns hinzulaufen.

Wahr ist:

Es gab dieses Jahr Handysüchtige im Lager.

Unwahr ist:

Sie hatten absolut keinen Spaß und sind nach 7 Tagen fast gestorben.

Wahr ist:

Nico ist am Samstagmorgen überraschend aufgewacht.

Unwahr ist:

Er war nicht überrascht, als um ihn herum 3 Betreuer
wegen überschüssiger Energie Liegestütze machten.

Wahr ist:

Es regnete öfters mal.

Wahr ist auch:

Die Ersten, die trotzdem Fußball spielten, waren die jüngsten Mädels.

Wahr ist:

Im freien hängende, liebevoll gemalte Plakate sollten aus wasserfester Farbe sein.

Wahr ist:

Frischhaltefolie hält frisch.

Wahr ist auch:

Sie ist ein unerlässliches Hygienezubehör.

Wahr ist:

Die weiße Linie vor dem Küchenzelt ist von den Kindern heute genauso ungern gesehen wie früher.

Wahr ist:

Legt man ein Stück Fleisch in die Sonne, kommen die Fliegen.

Wahr ist:

Vor 20 Jahren gab es Lagercatchen...
heute gibt es Lagerschminken.

Von Simeon Schneider

Sommertrends 2015



Fashiontipps von Emily, Fabienne, Lisanne, Tabea und Larissa



Es wurde fleißig gegrübelt, wie der moderne Mann 2015 aussieht.

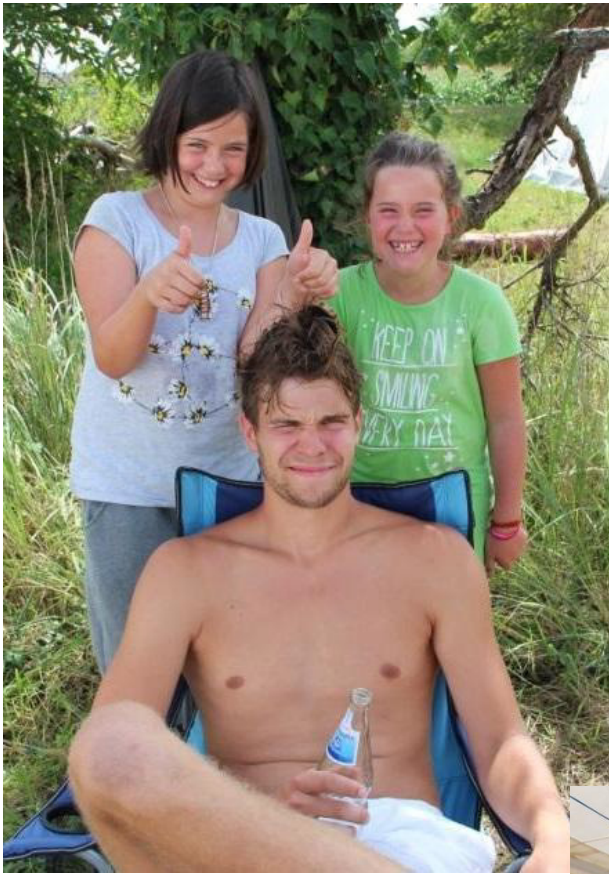
Gummistiefel in **knalligen** Farben, ein absolutes „must-have“!
Regenmäntel in gelb oder rot, unser Geheimtipp!

...dann kann das Styling beginnen...

Trend 1 „der Seriöse“:
Obenherum trägt der Mann 2015 transparent.
Eine weiße Shorts, und ganz klassisch der strenge Seitenscheitel.
Kleiner Kniff: eine Locke auf die Stirn legen, für das gewisse Etwas.
Ein Drei-Tage-Bart rundet den super Zeltlager-Sommer-Lock ab.



STYLE



TREND

Trend 2 „der Rocker“: Auch hier empfehlen wir einen lässigen Drei-Tage-Bart, die wilde Wuschelfrisur macht den Rocker-Lock. Als Accessoires empfehlen wir eine Wasserflasche und zwei strahlende Groupies.

FASHION

Trend 3 „der Lässige“: Unabdingbar für diesen Look: eine topmodische Sonnenbrille, dazu der lässig gekämmte Hahnenkamm. Ein Rock in Schottenmuster, diverse Ketten und Sicherheitsschuhe runden das Gesamtbild ab.



Bis zum nächsten Jahr? Was 2016 getragen wird, verraten wir euch dann.

Lagerplan

Sonntag

- Ankunft
- Bezug der Zelte
- Kennenlernspiele
- Lager-Regeln
- Singstunde und Lagerfeuergeschichten

Montag

- Zeltbewertung
- Arbeitskreise
- Basteln
- Lagerturnier
- Einschwörung der Nachtwache

Dienstag

- Zeltbewertung
- Quiddich
- Badensee
- Filmeabend

Mittwoch

- Zeltbewertung
- Kampf der Zauberer
- Eulenpost
- Witzerunde
- Singstunde und Lagerfeuergeschichten

Donnerstag

- Zeltbewertung
- Dorfralley
- Fußball, Volleyball
- Badensee
- Motzrunde

Freitag

- Zeltbewertung
- Geländespiel
- freie Zeit
- Lagerfeuer
- Nachtwanderung

Samstag

- Zeltbewertung
- freie Zeit
- Feldgottesdienst
- Spansau-Essen
- Abschlussabend

Sonntag

- Abbau
- Abreise
- Ankunft an der Kirche

ZELTLAGERSPIRIT – Mythos oder Wirklichkeit

Circa ein Jahr ist es her, als eines Abends mein Telefon klingelte und mir Chris Becker davon berichtete, dass es im kommenden Jahr wieder ein Zeltlager geben solle. Die Frage ob ich im Team dabei wäre – brauchte er gar nicht zu stellen: „Bin dabei – wann und wo geht’s los“. Das Ganze ohne großartig nachzudenken ob ich da überhaupt Urlaub habe – die Meinung der Freundin was sie davon halte wurde auch nicht eingeholt – **Zeltlagerspirit halt!**

Eine Woche später trafen wir uns dann auch schon das erste Mal – Brainstorming: „Was wollen wir anders machen?“, „Welche Traditionen wollen wir beibehalten?“, „Wie machen wir das Lager wieder attraktiv?“, „Wer kommt als Verstärkung für das Lagerteam in Frage?“

„Info-Stand auf dem Weierer Nikolausmarkt“

„Verkürzung auf eine Woche“

„gemischtes Lager“

„Betreuerinnen suchen“

„Gruppen-, Lagerleiterkurse besuchen“

„moderner Lagerplatz mit sanitärer Infrastruktur“

„Verkürzung der Nachtwache“

„Flyer im Blättle“

„Straffgefüllter, abwechslungsreicher Lagerplan“

Waren die Eckpfeiler des neuen Konzepts, welches binnen weniger Tage mit Leben gefüllt wurde – **Zeltlagerspirit halt!**

Ein Konzept welches das Team, welches als Solches zuvor auch noch keinen Bestand hatte, vor große Herausforderungen stellte, da man in Weier vorher noch keine Erfahrungen mit einem „gemischten Lager“ hatte. Und auch das Abschiednehmen von vielen alten Lagertraditionen waren Hürden, welche erstmal genommen werden mussten. Jedoch wurden beste Rahmenbedingungen geschaffen um das „Weierer-Zeltlager“ wiederzubeleben. – **Zeltlagerspirit halt!**

Es gingen Wochen ins Land ehe es mit den konkreten Planungen losgehen konnte, denn noch wusste man nicht wie das „neue Lager“ in Weier angekommen ist und ob sich die Bemühungen gelohnt hatten.

Als die ersten Anmeldungen langsam bei den Verantwortlichen eingingen wurde schnell klar – es hatte sich gelohnt und jede weitere Anmeldung wurde vom Team in sozialen Netzwerken geradezu gefeiert - **Zeltlagerspirit halt!**

Was dann im Lager folgte – davon hatte wohl niemand auch nur geträumt! Ein funktionierendes Team bei dem das eine Rad in das Andere Griff – Kinder die jede Menge Spaß und Freude hatten - Acht Tage – voller Erlebnisse, neuer Erfahrungen, neuer Herausforderungen und Abenteuer sowohl für die Kinder, als auch für das Team! Ein Resume welches dann letztendlich doch nicht so anders ausfiel als in den Lagern zuvor - **Zeltlagerspirit halt!**

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten, die das Zeltlager Neuburgweier wieder zur „Wirklichkeit“ machten! Es hat in den vergangenen Jahren einfach etwas gefehlt in Weier - **Zeltlagerspirit halt!**

Christian Bauknecht

Lieder

Fasziniert...

Refrain:

Das Zeltlager ist fasziniert, egal was passiert
so schön wie die Zeit war es ist einfach klar

1. Unser Betreuer Simi war so nett und gab auch auf uns Acht, und bei ihm wird auch mal gelacht

Refrain:

Das Zeltlager ist fasziniert, egal was passiert
so schön wie die Zeit war es ist einfach klar

2. Ihr Betreuer wart sehr lustig und seid immer für uns da, Martina dein Essen war sehr lecker

Refrain:

Das Zeltlager ist fasziniert, egal was passiert
so schön wie die Zeit war es ist einfach klar

3. Der Überfäller war schnell und schwer, doch wir gaben den Wimpel nicht her

Refrain:

Das Zeltlager ist fasziniert, egal was passiert
so schön wie die Zeit war es ist einfach klar

4. Am Badensee die Wasserschlacht hat auch viel Spaß gemacht

Refrain:

Das Zeltlager ist fasziniert, egal was passiert
so schön wie die Zeit war es ist einfach klar

5. Die Spansau sah sehr lecker aus und da kam auch viel Fleisch heraus

Refrain:

Das Zeltlager ist fasziniert, egal was passiert
so schön wie die Zeit war es ist einfach klar

6. Ihr Betreuer und Martina wünschen euch allen noch viel geschehen und auf Wiedersehen

Refrain:

Das Zeltlager ist fasziniert, egal was passiert
so schön wie die Zeit war es ist einfach klar

Eric, Tobias, Tim und Nick

In Honau

In Deutschland, in Honau, im Lager, da sind wir und es macht uns vielen Spaß

1. In den Ferien da freuen wir uns riesig drauf in das Lager zu gehn

In Deutschland, in Honau, im Lager, da sind wir und es macht uns vielen Spaß

2. Wir spielen jeden Tag viele Sachen, das macht uns riesen Spaß

In Deutschland, in Honau, im Lager. da sind wir und es macht uns vielen Spaß

3. Leider ist es bald vorbei, wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Felix, Felix, Julian, Jakob, Jeremia und Jan

Lieder

So ist es im Zeltlager

Refrain:

Ja das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

1. Am Lagerfeuer ist's so wunderschön

Refrain:

Ja das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

2. Die Bäume sind immer grün und so schön

Refrain:

Ja das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

3. Die Sterne am Himmel leuchten hell und klar

Refrain:

Ja das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

4. In den Ferien ist's so schön ins Zeltlager zu gehn

Refrain:

Ja das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

5. Wir gehen an den Badesee und haben viel Spaß, und alle werden nass

Refrain:

Ja das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

das ist das Zeltlager, das in Honau liegt

Lisanne, Emily, Tabea und Fabienne

Im Zeltlager

1. Im Zeltlager, da war es toll!

Wir hatten sehr viel Spaß

wir hatten auch sehr viel gelacht

und viel Schönes gemacht

Refrain:

In Honau ist das Zeltlager sehr schön!

Wir spielen sehr viele Spiele und die machen uns sehr viel Spaß!

2. Das Essen das war auch sehr gut, die Spiele waren toll.

Die Betreuer waren auch sehr nett und das fanden wir toll!

Dennis, Alexander, John, Luca und Christoph

Lieder

Aber scheißdrauf...

Refrain:

Aber scheißdrauf, Zeltlager ist nur einmal im Jahr!

1. Der Kopf tut weh, die Beine auch!

Refrain:

Aber scheißdrauf, Zeltlager ist nur einmal im Jahr!

2. Es war so schön, wir woll'n nicht gehen!

Refrain:

Aber scheißdrauf, Zeltlager ist nur einmal im Jahr!

3. Es war famos, ihr wart grandios!

Refrain:

Aber scheißdrauf, Zeltlager ist nur einmal im Jahr!

4. Das wars für heut, ihr liebe Leut!

Refrain:

Aber scheißdrauf, Zeltlager ist nur einmal im Jahr!

5. D' Wildsau war da, bis zum nächsten Jahr!

Refrain:

Aber scheißdrauf, Zeltlager ist nur einmal im Jahr!

Laura, Fine, Selina und Nina

Wo ist der Wimpel hin?

Die Nachtwache rast durch den Wald
der Eine macht den Andern kalt.

Die ganze Wache brüllt:
Wo ist der Wimpel hin,
wo ist der Wimpel hin,
wer hat den Wimpel geklaut?
2x

Der Fabi welch ein Graus,
reißt allen die Köpfe raus.

Der Fabi schreit:
Wo ist der Wimpel hin,
wo ist der Wimpel hin,
wer hat den Wimpel geklaut?
2x

Und die Moral, von der Geschicht:
Klaut den Wimpel nicht,
weil sonst der Fabi brüllt:

Wo ist der Wimpel hin,
wo ist der Wimpel hin,
wer hat den Wimpel geklaut?
2x

Meico, Florian, Christoph und Max

„E großes Dankschee“

weil's ohne eich halt ned geht.

Vielen Dank an

die tollen Kinder, die die Lagerzeit mit uns gestaltet haben.

die Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Pfarrer Fritz und die Pfarrgemeinde St. Ursula, die das Lager ermöglicht haben.

Ute und Pia für die Unterstützung vor, während und nach dem Lager.

Raphi und Sandra für den sauguten Waldbewohner.

Peter Schwarz für einfach alles.

Julia Becker für die Impulse.

„Pasti“ Markus Müller für deine Zeit und den tollen Feldgottesdienst.

Andreas Weiler für das Organisieren vom Bus.

Jürgen Hellmann für's Fahren.

die Firma Südroh für den Container.

die Firma Fahrner für das Werkzeug.

das Auf-und-Abbau-Team.

alle Überfäller.

alle Veteranen.

das überragende Lagerteam.

alle Spender, Freunde und Gönner.

Es ist für keinen Menschen leicht,
in einem Ehrenamt zu sein,
wie viel man tut und wann es reicht,
entscheiden Sie für sich allein.
Stets sein Bestes will man geben,
für andere da sein, stets bemüht,
soll man auch sein Leben leben,
wenn man für andere sich müht.

Für die Mühen und die Wehen,
die sie jahrelang erbracht,
einmal „Danke, gern geschehen -
wir haben auch an Sie gedacht“
Viele Stunden sind Sie tätig,
unermüdlich ist Ihr Tun,
gerade wenn der Stress zu stetig,
Ist es Zeit mal auszuruhen.

Was Sie tun, ist unentgeltlich,
für die Gemeinschaft gern erbracht,
ganz gleich ob christlich oder weltlich,
ist es immer gut gemacht.
Nicht genug können wir danken,
denn was Sie tun macht Menschen froh,
Ehrenamt kennt keine Schranken,
wir wünschen uns, macht weiter so.

Bis zum nächsten Jahr.

